

„Es muss dröhnen, bis man aus den Ohren blutet“

Tourenwagen: Simon Reicher (17) ist der jüngste Tourenwagenfahrer Österreichs – Der ehrgeizige Innviertler hat seiner Karriere viel untergeordnet und startet dafür mit seinem Audi RS3 LMS Ultra durch

Von Elisabeth Ertl

KIRCHBERG BEI MATTIGHOFEN. Verbrannter Gummi, vor Hitze flimmernde Luft, ohrenbetäubender Lärm und der Geruch nach heißen Reifen – Für Simon Reicher ist das der perfekte Start in den Tag. Der 17-jährige Kirchberger hat als jüngster Tourenwagenfahrer Österreichs bereits eine Saison hinter sich (Renault Clio Cup Central Europe 2016) und nahm am Wochenende Nummer zwei in Angriff. Vor dem Auftakt zur ADAC TCR Germany, die der Innviertler heuer in seinem neuen Audi RS3 LMS Ultra bestreiten wird, sprach der Sportler mit der Braunauer Warte über den Rausch der Geschwindigkeit, Entbehrungen und (noch) relativ weit entfernte Ziele. Ein Leben zwischen Schulbank und Boxenstopp.

■ Rückblickend: Wie würden Sie Ihre erste Tourenwagen-Saison in drei Sätzen beschreiben?

Simon Reicher: Es war eine Lernsaison für mich, aber ich bin mit jedem Rennen besser geworden. Im Grunde bin ich ins kalte Wasser gesprungen und habe versucht zu schwimmen.

■ Untergegangen sind Sie trotz Ihres jugendlichen Alters jedenfalls nicht.

Nein, aber die eine oder andere brenzlige Situation hat es schon gegeben. Einmal war ich mit neuen Reifen unterwegs und habe sie völlig falsch eingeschätzt. Deshalb bin ich rückwärts in einen Reifenstapel geknallt. Aus solchen Fehlern lernt man und wird besser.

”

Auf der Strecke ist es so laut, dass man fast aus den Ohren blutet. Dieses Gefühl ist einfach geil.“

■ Simon Reicher, Schüler und Tourenwagenfahrer aus Kirchberg

■ Ihre erste Saison war mehr als passabel. Steigt damit der Druck? Natürlich verspüre ich Druck, aber das ist auch gut so. Für mich ist das nicht belastend – im Gegenteil: Unter Druck funktioniere ich am besten. Das habe ich wohl von meinem Papa geerbt.

■ Wo sehen Sie sich selbst in fünf Jahren?

Darüber mache ich mir kaum Gedanken. Das ganze Vorausplanen bringt in unserem Sport nichts. Du kannst schon beim nächsten Rennen einen schweren Unfall haben und dann sind alle Pläne hinfällig. Eines habe ich mir trotzdem für die Zukunft vorgenommen. Ich will unbedingt bei einem 24-Stunden-Rennen starten. Vielleicht schon 2018 in Spa. So etwas muss man als Rennfahrer erlebt haben.

■ Wollten Sie schon als kleiner



Der neue Audi RS3 LMS Ultra wurde kürzlich im Autohaus Reibersdorfer in Mattighofen ausgestellt. Besucher konnten ihn bestaunen und Fragen stellen. Fotos: Ertl

Bub Motorsportler werden?

Nicht wirklich. Ich habe mir vor ungefähr zehn Jahren mit meinem Papa ein Rennen angeschaut. Direkt neben der Strecke war eine Kartbahn und die wollte ich unbedingt ausprobieren. Damals war ich sieben und schon schneller als mein Papa. Er hat mir dann ein Kart gekauft und wir sind so lange auf irgendwelchen Parkplätzen gefahren, bis wir verjagt wurden. Kurze Zeit später hat uns jemand den Tipp gegeben, dass es in der Nähe Kartstrecken gibt. Und dann nahm alles seinen Lauf. Wer einmal diesen Rausch der Geschwindigkeit und das Adrenalin erlebt hat, kommt nicht mehr davon los.

■ Ihr Vater Peter hat viel in Ihre Karriere investiert. Neben viel Zeit auch den Audi RS3 LMS Ultra im Wert von 130.000 Euro. Haben Sie das bei den Rennen im Hinterkopf?

Die Beziehung zu meinem Audi ist eine besondere. Er ist mein „Baby“. Ich würde jedem den Finger abhacken, der ihn zerkratzt. Bei den Rennen kann ich darauf aber keine Rücksicht nehmen. **Peter Reicher:** Da würde er mit mir Probleme kriegen. Simon soll zwar nicht sinnlos riskieren, wie ein Softie darf er aber auch nicht fahren.

■ Als Tourenwagenfahrer müssen Sie nicht nur den rechten Fuß durchdrücken. Wie halten Sie sich fit?

Ich mache mindestens zwei Mal pro Woche Sport. Beim Fahren wirken Kräfte von etwa 1,5 G auf den Körper ein. Wenn du also einen Tag im Auto gesessen bist, dann fühlst du dich am Abend um zwei Zentimeter kleiner. Außerdem wird es in den Autos unglaublich heiß. Auf dem Red Bull Ring hatten wir im Vorjahr 65 Grad. Da muss man als Fahrer richtig fit sein, um noch ordentlich denken und handeln zu können.

■ Was ist für Sie das Besondere an Ihrem Sport?

Man spürt, wie das Adrenalin zeitgleich mit der Drehzahl in die Höhe schießt. Das Gefühl, wenn es dich in den Sitz drückt oder der Motor beim ersten Mal Anlassen richtig



Ein eingespieltes Team: Simon Reicher (links) und sein Vater Peter

laut brodelte, das alles fasziniert und begeistert mich. Das ist meine Welt.

■ Neben dem Sport sind Sie auch noch Schüler. Wie lassen sich Schulbank und Rennstrecke vereinbaren?

Ich muss gestehen, dass ich in der Schule kein Überflieger bin, aber ich bekomme alles hin. Der Sport steht für mich klar an erster Stelle, denn schließlich will ich irgendwann professioneller Rennfahrer werden.

■ Sport, Schule, Lernen und die zum Teil weiten Anreisen zu den Rennen: Bleibt da nicht ein Stück Ihrer Jugend sprichwörtlich auf der Strecke?

Ich habe einen richtig guten Freund in der Schule, der selbst viel unterwegs ist. Er versteht mich. Natürlich muss ich viele Dinge hinten anstellen, aber dafür werde ich belohnt. Das Gefühl auf der Rennstrecke entschädigt mich für alles.

■ Haben Sie eine Lieblingsplatz im Innviertler?

Nicht wirklich. Eigentlich sind wir Nomaden und so gut wie nie daheim. Die Tage, die ich im Vorjahr in meinem eigenen Bett geschlafen habe, kann man zählen. Seit zwei Jahren nehme ich mir fest vor, wieder einmal ins Kino zu gehen, aber auch das habe ich bis jetzt nicht geschafft. Auch wenn sich das stressig anhört, kann ich es nicht erwarten, dass die neue Saison endlich losgeht. Die Winterpause ist für mich das Schrecklichste, was es gibt.

■ Was würden Sie mit einem Lotto-Sechser machen. Oder besser gesagt: Welches Auto würden Sie sich kaufen?

Einen Teil würde ich sicher gut investieren, vielleicht in ein Start-up-Unternehmen. Und mir mein absolutes Traumauto kaufen: einen Rolls-Royce Phantom. Wobei ich auf der Straße ein ruhiger Autofahrer bin. Die Rennstrecke ist für mich ein Ausgleich.



Simon Reicher wird von 9. bis 11. Juni am Red Bull Ring starten. Foto: kartnet.at

Premiere mit Hindernissen

Reicher fehlte beim Auftakt das Quäntchen Glück

Nachdem der 17-jährige Simon Reicher in der vergangenen Saison noch im Renault Clio Cup unterwegs war, packte er am Wochenende seine neue Aufgabe in der ADAC TCR Germany an. Voller Zuversicht und mit vielen Rennkilometern im Gepäck, die sich der junge Innviertler über die Wintersaison antrainiert hat, musste er feststellen: „Eigentlich ist der Unterschied zum Renault Clio Cup nicht so gravierend. Bis auf die Tatsache, dass in der ADAC TCR Germany deutlich härter gefahren wird. Auf der letzten Rille sozusagen“, erklärte der Youngster lachend.

Doch zu seinem Ziel, in den Rennen ab und an in die Top-Ten zu fahren, fehlte ihm beim Auftakt in Oschersleben das nötige Quäntchen Glück. In Summe machten in der Magdeburger Börde 43 internationale Fahrer Jagd auf die perfekte

Runde. Simon Reicher hatte bei seinem Audi RS3 LMS Ultra im Zeittraining Probleme bei der Abstimmung, deshalb kam er über Platz 13 in seiner Gruppe nicht hinaus. Im ersten Rennen ging die Pechsträhne des Kirchbergers weiter. Nach einem Ausflug ins Kiesbett kehrte er auf die Strecke zurück, doch dabei krachte in Mitbewerber in seine Vorderachse, sodass Reicher mit Plattfuß und gebrochenem Querlenker ausschied. Im Rennen Nummer zwei verpatzte Simon Reicher zwar den Start, legte dann aber eine Aufholjagd hin. Am Ende landete er auf Rang 19, was Platz 15 in der Gesamtwertung bedeutete.

Der zweite Lauf der ADAC TCR Germany findet von 9. bis 11. Juni am Red Bull Ring statt. Bis dahin kann der Kirchberger noch an der Abstimmung seines Autos feilen...

■ TECHNISCHE DATEN

Mit dem Audi RS3 LMS wird Simon Reicher heuer die ADAC TCR Germany bestreiten. Hier ein paar technische Daten:
Fahrzeugtyp: Tourenwagen gemäß TCR-Reglement
Aufbau: Verstärkte Stahlkarosserie mit eingeschweißter Stahl-Sicherheitszelle
Karosserie: Kohlefaser, Glasfaser und Stahlblech
Hubraum: 1984 ccm
Leistung: 243 kW (330 PS) bei 6200 Umdrehungen/Minute
Drehmoment: 410 Nm bei 2500 U/min
Antriebsart: Frontantrieb
Getriebe: Sequenzielles 6-Gang-Renngetriebe, wahlweise 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe S tronic mit Wippenschaltung
0 auf 100 km/h: 4,5 Sekunden
Höchstgeschwindigkeit: 240 km/h